

Dänemark: Das führende Geberland im Reformprozess

Dänemark ist weltweit für die Großzügigkeit seiner Entwicklungshilfe-Leistungen und seine innovativen Ansätze zu Politik und Management der Entwicklungszusammenarbeit anerkannt worden. Die Konzentration auf eine kleine Anzahl von bevorzugten Ländern und Sektoren macht die bilateralen Programme Dänemarks zu den am meisten strategisch ausgerichteten innerhalb des DAC (OECD-Entwicklungsausschuss). Gemäss den vorläufigen Zahlen belaufen sich die Netto-ODA Leistungen (Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit-Leistungen) Dänemarks auf 1,63 Mrd. US\$ im Jahr 2002. Das entspricht einem ODA/BNE-Verhältnis von 0,96 %, das ist die höchste ODA/BNE-Quote unter den 22 Mitgliedsländern des DAC (1,03 % im Jahr 2001) und weit über den Länderdurchschnitt von 0,40 %.

Frühere DAC Bewertungen der dänischen Entwicklungszusammenarbeit unterstrichen die Spitzenstellung, die Dänemark innerhalb der internationalen Gebergemeinschaft während der letzten vier Jahrzehnte innehatte und nahmen die nachhaltige öffentliche und politische Unterstützung für die dänische Entwicklungszusammenarbeit zur Kenntnis. Jüngere Reformen enthalten jedoch Entscheidungen, die Zielvorgabe eines ODA/BNE-Verhältnisses von 1 % aufzugeben, sich von drei Programmländern zurückzuziehen, eine Anzahl von beratenden Ausschüssen zu eliminieren und die Posten der Minister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und für auswärtige Angelegenheiten zusammenzulegen. Einige dieser Änderungen wurden als der Beginn des Ausstiegs aus der dänischen Entwicklungshilfe-Tradition angesehen mit dem Risiko der Verringerung der starken politischen Priorität, die ihr von der Regierung früher beigemessen wurde. Im Kontext der kontinuierlichen Reformen diskutiert die Regierung gerade die zukünftigen Politiken und Orientierungen für die dänischen Hilfeleistungen. Wenn dieser Prozess wie vorgesehen zu einer fünfjährigen Strategie (2004-2008) und zu einem Budgetvorschlag zu einem späteren Zeitpunkt in diesem Jahr führt, dann kann der Reformprozess die Grundlage für einen neuen politischen Konsens über das Volumen und die Praktiken der dänischen Entwicklungshilfe führen, dessen Mittelpunkt die Millenniums-Entwicklungsziele (MDGs) bilden.

Der Vorsitzende des DAC, Jean Claude Faure fasste die Hauptempfehlungen des Ausschusses für Dänemark wie folgt zusammen:

- **Aufrechterhaltung der Spitzenstellung bei der Entwicklungszusammenarbeit.** Dänemark ist bemüht, Fragen der Entwicklungszusammenarbeit auf der Regierungsagenda hoch anzusetzen. Parallel dazu sollte Danida sich weiterhin engagieren, die dänische Zivilgesellschaft in einen Dialog über Fragen der Entwicklungszusammenarbeit einzubeziehen. Der DAC begrüßte Dänemarks proaktives Konzept zur Bewertung und Beeinflussung der Performance der multilateralen Entwicklungsbanken und des Systems der Vereinten Nationen als eine Grundlage für Entscheidungen bezüglich der Finanzierung dieser Institutionen. Dänemark ist bemüht, die Koordination mit anderen wichtigen Geberländern in diesem Kontext weiter zu verstärken und mit dem DAC seine mehr allgemeinen Erfahrungen mit der Entwicklungszusammenarbeit weiterhin zu teilen, um das gemeinsame Verständnis dieser Fragen und empfehlenswerte Praktiken-Konzepte zu fördern.
- **Weitere Aufhebung der Lieferbindung bei ODA-Leistungen.** Dänemarks diesjährige Ankündigung seiner Absicht, seine EZ-Leistungen von der Lieferbindung zu befreien im Hinblick auf die Beschaffung in anderen EU-Mitgliedstaaten wurde als wichtiger Schritt auf dem Weg zur weiteren Aufhebung der Lieferbindung bei

dänischen ODA-Leistungen gewürdigt. Dänemark sollte nun vollständig den OECD Empfehlungen zur Aufhebung der Lieferbindung bei Leistungen an die am wenigsten entwickelten Länder entsprechen.

- **Auf Kurs bleiben bei der Höhe der ODA-Leistungen im Geiste des 2002 Monterrey Konsensus.** Dänemarks ODA/BNE-Verhältnis könnte in der Bandbreite von 0,8 bis 0,9 % in den nächsten Jahren bleiben, das wäre beträchtlich unter dem früheren Niveau. Dänemark ist zumindest bemüht, alles nur Mögliche zu unternehmen, um das gegenwärtige Volumen der ODA Leistungen aufrechtzuerhalten.
- **Aufrechterhaltung der strategischen geografischen und sektoralen Gewichtung.** In den letzten Jahren gab es eine politische Befürwortung zur Nutzung der dänischen ODA , um besondere dänische Initiativen zu fördern. Die Unterstützung von Entwicklungsanstrengungen, die keine Priorität in den lokal ausgehandelten Partnerschaftsabkommen genießen, tendieren dazu, nicht nachhaltig zu sein, insbesondere wenn man die kurzfristigen einmaligen Charakter der zur Verfügung gestellten Leistungen in Betracht zieht. Auf einer anderen Ebene brachten die Befürchtungen bezüglich der guten Staatsführung und der Menschenrechte Dänemark vor kurzem dazu, die Entwicklungszusammenarbeits-Aktivitäten in drei Ländern, mit denen es langfristige Partnerschaftsabkommen abgeschlossen hatte (Eritrea, Malawi und Simbabwe), zu beenden. Die politischen Rahmenbedingungen in diesen Ländern haben sich erheblich verschlechtert, bis zu dem Punkt, wo die dänischen Behörden entschieden, dass ihre Hilfe nicht mehr länger effektiv sei. Andere DAC Mitglieder hatten ihre Hilfe an diese Länder aus den selben Gründen reduziert, während sie ihre gemeinsame Zusammenarbeit nicht aufgaben. Beim Verfeinern und Klären seiner Allokationspolitiken ist Dänemark bemüht, seine gesamtstrategische Vision der Konzentration auf eine ausgewählte Anzahl von vorrangigen Ländern und Sektoren durch langfristige Partnerschaften aufrechtzuerhalten, die auf den von den Partnerländern selbst getragenen Armutsbekämpfungsstrategien beruhen. Zur selben Zeit bemüht sich Dänemark auch, Exitstrategien gegenüber solchen Ländern auszuarbeiten und seine Arbeit in problematischeren Ländern fortzusetzen, indem es mit der DAC Arbeit über schwierige Partnerschaften interagiert.
- **Ausbau der dänischen Kapazität zur Unterstützung der Politikkohärenz für Entwicklung.** Wie andere DAC Mitglieder wird auch Dänemark mit dem Problem konfrontiert, sicherzustellen, dass alle relevanten Politiken mit seinem entwicklungspolitischen Ziel der weltweiten Bekämpfung der Armut übereinstimmen. Ein Vorteil für Dänemark in diesem Zusammenhang ist die Bündelung der Zuständigkeiten für internationale Institutionen, das UN-System, für humanitäre Hilfe und Handel gemeinsam mit den politischen Beziehungen im Ministerium für auswärtige Angelegenheiten. Dänemarks Unterstützung für internationale Politikkohärenz, einschließlich innerhalb der Europäischen Union, wird durch die intensive Koordinierung seiner Politiken in der Europäischen Union und durch die positive Einstellung und Einbindung der dänischen Industrie und Bauernverbände erleichtert. Der DAC ermutigt das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten/Danida, die Interaktion innerhalb der Regierung und mit dem Parlament und der Zivilgesellschaft über diese Fragen weiter zu steigern. Das Ministerium für auswärtige Angelegenheiten/Danida sollte die Kapazität haben, eine stärkere Führungsrolle beim Analysieren und Fördern der Entwicklungskohärenz von politischen Entscheidungen zu spielen.
- **Stärkung der Missionen vor Ort.** Danida arbeitet mit einem kleinen professionellen Stab von Mitarbeitern und einem unternehmerisch orientierten Management. Das hilft Danida, einem Spitzenreiter in diesem Metier, mit den Partnerländern aus der Dritten

Welt und anderen Geberländern auf diesem Gebiet zusammenzuarbeiten, insbesondere im Kontext der Strategien, die von den Partnerländern wie z.B. PRSP formuliert und umgesetzt werden. Umschichtungen beim Personal und anderen Ressourcen von Kopenhagen zum Einsatzgebiet vor Ort sind in dieser Hinsicht sehr wichtig, insbesondere im Lichte der Budgetkürzungen der Regierung. Die professionelle Überwachung des neuen Systems, basierend auf regelmäßigen Qualitätsbewertungen, wird dazu beitragen, die notwendige Ermächtigung der Missionen vor Ort sicherzustellen.

- **Entwicklung von unternehmerischen Konzepten für ein ergebnisbezogenes Management.** Danida, wie viele andere Geber auch, entwickelt ein mehr ergebnisbezogenes Hilfsmanagementsystem. Danida ist bemüht, weiterhin eng mit anderen DAC Mitgliedern zusammenzuarbeiten, die derzeit ähnliche Anstrengungen unternehmen, um beides zu unterstützen, die eigenen Bemühungen und jene der anderen Geberbehörden.

Die dänische Delegation wurde während der Prüfung am 22. Mai 2003 von Carsten Staur, Staatssekretär für die Südgruppe des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten geleitet. Die Prüferländer waren Luxemburg und Portugal.

Siehe Tabellen und Grafiken